Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 11 (1955)

Heft: 3

Buchbesprechung: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

noch die Regel angewendet, daß in einem Satgefüge nur Präsens und Perfekt, nicht aber Präsens und Imperfekt neben-

einander verwendet werden dürfen. Also zum Beispiel: "Dort steht der Mann, den ich gestern getroffen habe." Bgl. o. S. 91.

Büchertisch

dr. Walter Winkler, Wege zu besserem deutsch. Eine Sprach= und Stillehre für kaufmännische Schulen und den Selbst= unterricht. Verlag des Schweiz. Raufm. Vereins, Zürich.

Dieses wahrhaft neuzeitliche Lehrmittel schleppt keine Übungen und Theorien aus alten Grammatiken weiter, sondern schöpft aus dem Leben und aus der eigenen Er= fahrung. Der Berfasser — es handelt sich um den Obmann des Zürcher Sprach= vereins — hat einen Stock von 800 Priifungsauffägen durchgesehen und alle Sehler behandelt, die darin mehr als dreißig= mal vorgekommen sind. Das Buch fußt also auf einer Fehlerstatistik. Nicht nur diese Grundlage, sondern auch der Aufbau und die geschickte Darstellung verraten den erfahrenen Braktiker und Methodiker: Jeder Abschnitt ist lebendig und faglich geschrieben und behandelt Fragen, die den Schüler und auch den Rorrespondenten täglich beschäftigen. In verschie= denen Fällen gibt Dr. Winkler übrigens die Antwort nicht felber, sondern zeigt nur den Weg, auf dem die Lösung zu finden ist. Der Schüler trägt dann die Regeln, die er selbst erarbeitet hat, in die vorgesehenen weißen Felder ein und gewinnt so ein vertrautes Verhältnis zur Sprachlehre und ebenso zu seinem Buch. Eine weitere Neuerung besteht darin, daß das Buch stets Grammatik und Stillehre miteinander verbindet. Bei der Lehre von den Wortarten wird zum Beispiel das Verb zuerst grammatisch und dann gleich stilistisch behandelt. Und wie brauchbar diese Stilistik ist, zeigen schon die Uberschriften auf den ersten Blick: "1. Hauptswörterkrankheit, 2. Rampf den unnötigen Hilfsverben, 3. Tatsorm, nicht Leidesorm!, 4. Von der Bedeutung des Verbs im Satz, 5. Rampf dem Fremdwort." Ieder Lehser und jeder Sprachbeflissene wird sich an dieser Neuerscheinung freuen, die eine solche Fülle von wertvollen Unregungen und einen so gut gegliederten Wissensstate.

Wasserzieher, Hans und Grete. 3meistausend Vornamen erklärt, 14. Auflage, besorgt von Dr. R. Linnart; 140 Seisten. Ferd. Dümmlers Verlag, Vonn; DM 2.60.

Es gibt viel an diesem handlichen Vornamenbüchlein zu rühmen; die Vollsständigkeit, die wissenschaftliche Genauigkeit, die gefällige Aufmachung und die leicht verständliche Fassung. Vesonders wertvoll sinden wir auch die Aufzählung und Erörterung der germanischen Nasmensbestandteile im ersten Teil des Vusches. Rurz, "Hans und Grete" ist ein äußerst preiswertes Vuch.

Christian Winkler, "Deutsche Sprechskunde und Sprecherziehung". Düsseldorf 1954. 497 Seiten.

Wohl ist seit Jahrhunderten der deutsichen Sprache eine bewußte Pflege gesworden. Ihr Primäres allerdings, das Laut werdende, lebendige Wort stand bei dem einseitig auf Grammatik, Auffak,

auf Textzerpflücken und sonstigen Schreib. lese-stoff eingestellten Schulunterricht in Gefahr, gänglich zu verkümmern. Bis end= lich Erich Drach, f. 3t. Lektor an der Ber= liner Universität, mit seinem 1922 erschienenen, epochemachenden Buch "Sprecherziehung" neben diese Sprachkunde eine Sprechkunde ftellte. Weitertaftend behandelten in den folgenden Jahren die einzelnen Forscher lediglich Teilgebiete, indem sie jeweils das Physiologische oder das Psychologische, das Hygienische, das Phonetische, das Afthetische oder das rein Technische über Gebühr in den Vordergrund rückten. Christian Winkler Professor in Marburg und heute 1. Vorsit= zender des von Drach 1930 gegründeten Deutschen Ausschusses für Sprechkunde und Sprecherziehung, blieb es vorbehalten, die so gewonnenen Baufteine — nahezu 1100 Veröffentlichungen, für eine so junge Wissenschaft überraschend viel! - zu sammeln.

Winkler ist der Schweiz übrigens kein Fremder, hat er doch anfangs der 30 er Jahre in Basel eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und uns die "Sprechtechnik für Deutschschweizer" (Verl. Francke, Bern, 2. Aufl. 1942) beschert, eine unsern Vershältnissen sorgsam angepaßte, in anschaus

liche Leitsätze gekleidete Wegleitung zum gesprochenen deutschen Wort. Sein neues. umfassendes Werk stellt schon höhere Un= forderungen an den Leser. Imar wird auch ein Wiffen um Geschichte und Grund= lagen der Sprechkunde, über Eigensprache und nachgestaltendes Sprechen, über Atmung und so vieles mehr allgemein will= kommen sein, weniger jedoch dürften dem Laien Ausführungen über die Funktion des Rehlkopfs zum Beispiel oder tiefschürfende Forschungen über Sprachmelos und ähnliche Begriffe zu fagen haben. Für alle beim Studium der erften zwei, mehr theoretischen Teile aufgewendete Mühe dürfte aber jeder Sprachbe= fliffene im dritten Teil reich entschädigt werden, denn hier findet er leichtverständ= lich die praktischen Folgerungen zur sprach= lichen Bildung des Rindes und des Erwachsenen, wie überhaupt zur Menschen= erziehung vom Wort aus.

Wir Schweizer, die wir in der muttersprachlichen Sprecherziehung so zurückshaltend sind, müssen Winkler für solche Führung ganz besonderen Dank zollen. Berdienstvoll ist auch der für ein wissenschaftliches Werk solchen Ranges außersgewöhnliche Preis.

Mitteilungen

- 1. Der Beitrag von Urmin Ziegler "Das Erarbeiten eines Textes für Rezitation, Sprechen im Laienspiel, eindrückliches Erzählen und Vorlesen" ist als Sonderdruck in unserm Verlag erschienen. Preis: 80 Rp.
- 2. Beachten Sie bitte bei Zuschriften die Adreganderung des Schriftleiters (vom 20. Juli an): Bodenhof-Terraffe 13 a, Luzern.